Excurs : der Ziegel von Baldingen

Autor(en): **Eckinger, T.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1929-1930)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-262119

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unserer alten treuen und besorgten „Museumsmutter“ Frau Erismann konnte die sehr bescheidene Besoldung etwas erhöht werden. — Im Zusammenhang mit unserer Finanzaktion wollten wir durch die Vermittlung von Herrn Konsul Nef in New York auch an die Amerikaschweizer gelangen. Er wandte sich ebenfalls an die amerikanischen wissenschaftlichen Institute (Herrn Prof. Dr. Magoffin, Direktor des archäologischen Instituts) wegen eventueller finanzieller Beteiligung an unseren Grabungen; allein die Unterhandlungen führten zu keinem Ergebnis. — Zur Erleichterung der Arbeit unseres Aktuars soll eine ältere Schreibmaschine angeschafft werden. — Am Schutthügel wurden Verbottafeln angebracht, die das Betreten des der Anstalt Königsfelden gehörigen Geländes und das Wühlen in den römischen Fundschichten ins Verbot legen. — Herr Prof. P. Ganz in Basel machte uns den Vorschlag, in seinem „Jahrbuch für Kunst und Kunstpflege in der Schweiz“ künftig auch über die Tätigkeit unseres Museums zu berichten, was wir natürlich mit Dank annahmen; wir machten Herrn Prof. Ganz die nötigen Angaben. — Ebenso beabsichtigt Herr Dr. Wegelin, Direktor des Bernischen historischen Museums, in seiner Publikation „Die historischen Museen der Schweiz“ demnächst das Vindonissa-Museum an die Reihe kommen zu lassen; die bisher erschienenen 5 Bändchen sind in unserm Museum ebenfalls zu beziehen. — Das Römisch-germanische Zentralmuseum in Mainz stellte an uns das Gesuch, ihm von allen unsern photographischen Aufnahmen einen Abzug mit erläuterndem Text zur Verfügung zu stellen; da uns dies bei der Masse der Photographien und dem Mangel an Zeit und an Mitteln unmöglich war, vereinbarten wir mit der Direktion des Mainzer Museums, daß es einen Vertreter hieher sende, um eine Auswahl zu treffen. — Der aargauische Regierungsrat hat unterm 30. September 1929 eine Verordnung erlassen betreffend die Behandlung und Aufbewahrung von Altertümern. Einerseits begrüßten wir sehr die Regelung dieser Materie, andrerseits hatten wir gewisse Bedenken wegen der besondern Stellung unserer Gesellschaft und unserer Funde zum Staate. Auf unsere Zuschrift gab uns der Regierungsrat beruhigende Zusicherungen, daß diese Verordnung unser Museum und seine Verwaltung nicht nachteilig berühren werde. — Eine Anfrage des Vorstandes der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte über unsere Meinung betreffend den Beitritt der Schweiz zu der Union académique internationale konnte noch nicht bestimmt beantwortet werden; wir erwarten noch nähere Angaben an einer nächstens stattfindenden Besprechung. — Die im Jahre 1897 von Heuberger und Eckinger in Siggenthal ausgegrabenen neolithischen Scherben wurden für Herrn Dr. Bosch für seine Publikation über den Aargau in prähistorischer Zeit photographiert, dagegen wurde ein Gesuch von Herrn Dr. Mittler in Baden, diese Scherben dem Landvogteischlosse in Baden zu überlassen, abschlägig beschieden.

Werte Mitglieder, Förderer und Freunde der Vindonissaforschung! Sie werden aus Vorstehendem ersehen haben, daß unsere Gesellschaft und ihr Vorstand auch dies Jahr wieder vielseitig und mit Erfolg tätig gewesen ist. Der Appell, den ich im letzten Jahresbericht an unsere Mitglieder richtete, gilt auch für jetzt und für die Zukunft. Möge Ihre Mitarbeit und Ihr Interesse nie erlahmen! Postcheck VI 3102. **Th. Eckinger.**

Excurs.

Der Ziegel von Baldingen.

F. Stähelin sagt in seinem epochemachenden Buche „Die Schweiz in römischer Zeit“ Seite 147 am Schlusse einer Besprechung über den Begriff **Forum Tiberii:** „So muß auch dieser Deutungsversuch — Forum Tiberii = Vindonissa, — als sehr unsicher bezeichnet und das Eingeständnis ausgesprochen werden, daß wir über die Lage des Forum Tiberii einstweilen durchaus kein sicheres Wissen besitzen.“ Wir sind heute im Falle, einen kleinen Beitrag zu der Frage zu liefern, der zwar die Sache nicht entscheidet, aber immerhin unsere Leser interessieren dürfte. Herr Karl Binder, ein für Funde aus vergangenen Tagen sich interessierender Jüngling aus Baldingen bei Rekingen in der Nähe von Zurzach, schickte uns einen alten — wie er meinte, römischen — Ziegel, den wir hier abbilden (Abbildung siehe vorn). Er fand sich auf dem Dache eines Gebäudes in Ober-Baldingen, das seinerzeit zum dortigen Schlößchen gehörte. Dieses letztere trägt die Jahrzahl 1668 und dürfte aus dieser Zeit stammen, steht aber wohl an Stelle eines viel ältern Baues, was zwar mit unserer Frage nichts zu tun hat. Der Ziegel selbst macht einen recht alten Eindruck und dürfte vielleicht auf 200 Jahre oder darüber geschätzt werden. Aus welcher Ziegelei er stammt, wird kaum mehr auszumachen sein, doch ist das äußerste Haus von Rekingen gegen Baldingen, jetzt eine Kalkfabrik, eine alte Ziegelei. Daß das in den noch weichen Ton eingegrabene Forum Tiberii Zurzach bedeuten soll, erscheint selbstverständlich. Ist der

„Künstler“ der Ziegler selbst, ein Arbeiter, ein müßiger Wanderer, ein örtlicher Kundiger gewesen? Wer will das jetzt noch wissen? Nur Eines scheint mir klar hervorzugehen: Daß zur Zeit der Entstehung des Ziegels die Gleichung Forum Tiberii = Zurzach doch populär gewesen sein muß. Ungefähr in die Zeit der Erbauung des Schlößchens Baldingen, 1660, fällt auch der Meriansche Stich von Zurzach, das dort auch Forum Tiberii heißt. Neben den bei F. Stähelin genannten Aegidius Tschudi, Ferdinand Keller, Dr. Burckhardt-Biedermann seien auch Stumpf, Ludw. v. Haller und aus neuerer Zeit noch Heierli genannt, die die Meinung vertreten, daß Forum Tiberii gleich Zurzach sei. Ihre Gründe scheinen mir einleuchtend zu sein; daß bei Zurzach noch kein Forum gefunden worden ist, ist ja kein Beweis: was nicht ist, kann noch werden, und aus dem Fehlen von Resten dürfte nicht auf das einstige Nichtvorhandensein geschlossen werden. Doch lassen wir immerhin die Frage offen; wir wollten nur in dem interessanten Ziegel einen populären Zeugen früherer Zeit von der Meinung, Forum Tiberii sei gleich Zurzach zu setzen, bekannt geben. (Daß übrigens der Geograph Ptolemaeus bezeuge, daß Forum Tiberii am Rhein liege, wie Haller behauptet, ist unrichtig; er sagt nur, die Helvetier wohnen am Rhein und ihre Städte seien Ganodurum und Forum Tiberii.) **Th. Eckinger.**

Dachziegel von Baldingen, siehe Excurs Seite 8.
Länge 39,5, Breite 16,5 cm.

Glasgefäß mit trompetenförmiger Öffnung aus einem Brandgrab, gefunden am Bahnhof Brugg. Länge 14 cm. Siehe Seite 4.